

# Irrt euch nicht!

---

*Gemeinde: BuGa-GoDi (gekürzt); Freie Christliche Gemeinde Hamburg (ungekürzt)*

*Datum: 21.6.2015*

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Man sagt: Irren ist menschlich!

Und das klingt auch recht plausibel. Wir alle haben uns schon geirrt – oder?

Da gibt es die kleinen Irrtümer, wenn man wie ich beim Einkaufen die falsche Mayonnaise greift und die großen Irrtümer, wenn man auf den super billigen Stromanbieter reinfällt, der ein paar Monate später in die Insolvenz geht... natürlich nachdem man den Jahresbetrag vorab überwiesen hat.

Menschen irren sich, weil sie nicht allwissend sind.

Wir irren, weil wir nicht alle Fakten kennen, nicht die Zukunft kennen und weil wir manchmal glauben wollen, was wir glauben... auch dann, wenn wir wissen, dass es sonst keiner glaubt.

Irren ist menschlich! – o.k. Bis zu einem gewissen Grad lässt sich das nicht vermeiden, aber auch religiöse Menschen können sich irren. Im meine, nicht bei der Mayonnaise oder dem Stromanbieter, sondern in geistlichen Fragen. Und darum soll es heute Morgen gehen.

Jesus wirft den liberalen Theologen seiner Zeit vor: „Ihr irrt, weil ihr die Schriften nicht kennt, noch die Kraft Gottes!“ (Matthäus 22,29)

Wenn wir uns nicht irren wollen, brauchen wir zwei Dinge: ein gutes Bibelwissen und den Glauben daran, dass Gottes Kraft in der Lage ist, alle Schwierigkeiten zu überwinden.

Matthäus 22,29

## **Predigttitle: Irrt euch nicht!**

Mit diesen Worten fangen vier Bibelstellen im Neuen Testament an. „Irrt euch nicht...!“ Die möchte ich mit euch kurz anschauen:

### **Galater 6,7**

Das ist Irrtum Nummer 1. Du erntest, was du säst. Im Blick auf Tomaten oder Kapuzinerkresse ist das sonnenklar, aber im Blick auf das eigene Leben vielleicht nicht.

Worin besteht der Irrtum, vor dem Paulus warnt? Paulus warnt: Denk nicht, dass du als Christ leben kannst wie du willst und es hätte keine Konsequenzen.

Ich will euch ehrlich sagen: Ich bin je älter ich werde immer mehr erstaunt darüber, wie viele Christen sich mit Sünde im Leben arrangieren. Und ich meine

nicht nur, dass man wenig über Gottes Wort nachdenkt oder schon mal aus nichtigen Gründen auf den Gottesdienst verzichtet, ich denke an Schlechtrede, an Sorgen machen, an aufbrausend sein, an faul sein, an Neid, Bitterkeit, Habsucht, Groll usw.

Wer das tut, sich mit Sünde arrangiert, die Augen vor dem Bösen in seinem Leben verschließt, der nimmt Gott nicht ernst – „spotten – und irrt sich: Wer Sünde sät, kann keinen Segen ernten. Es geht einfach nicht!

Was kann ich tun, um mich vor diesem Irrtum zu schützen? Das Ziel muss sein, unter dem Wort zu bleiben und Gottesfurcht zu bewahren. Ich muss erkennen, wo sich in meinem Leben Laxheit im Umgang mit Sünde breit macht.

Drei Tipps:

1. Psalm 139,23.24: Gebet
2. Jakobus 5,16: Das Bekenntnis – der Freund an meiner Seite.
3. Bibelverse auswendig lernen und damit das ganze Leben checken.

### **Zweiter Irrtum:**

1Korinther 6,9.10

Hier geht es um Menschen, die in grober Sünde leben. Und Paulus warnt die Christen in Korinth davor, zu glauben, dass ein Christ mit jeder Sünde leben kann. Das geht nämlich nicht. Es gibt Sünden, die passen nicht nur nicht zu einem Christen, sondern die streichen die Idee, so jemand könnte Christ sein, einfach durch.

Und Achtung: Paulus redet nicht davon, dass man mal sündigt und eine von den Sünden tut, die ich vorgelesen habe. Paulus redet davon, dass man sie wieder und wieder tut, dass sie ein Lebensstil sind, dass sie mich ausmachen. Und ich will nicht die einzelnen Sünden durchgehen, das könnt ihr in Ruhe zu Hause tun. Ich will den Irrtum betonen: Der besteht nämlich darin, dass ich Leute sehe, die – um ein Beispiel zu nennen – Diebe sind, also Menschen, die sich regelmäßig illegal Programme und Lieder „besorgen“, die gewohnheitsmäßig ihre Einkommenssteuererklärung frisieren, die womöglich schon mal was im Laden mitgehen lassen... Menschen, die Diebe sind und dabei denken, sie würden die Ewigkeit bei Gott verbringen. Das werden sie nämlich nicht tun. Du bist, was du tust, nicht, was du zu sein denkst!

Eine echte Bekehrung und ein Lebensstil in grober Sünde schließen sich aus. Wer das nicht glaubt, der irrt sich! Eine Umkehr zu Gott ist immer ein radikaler Neuanfang.

Jesaja 55,7

Wenn das nicht passiert, wenn sich grobe Sünde im Leben findet und zwar als Lebensstil, braucht es eine Bekehrung... und zwar ganz egal, wie christliche die Person sonst wirken mag! Vorsicht: Am Ende der Bergpredigt spricht Jesus davon, dass es „viele“ gibt, die darauf warten in den Himmel – besser in das ewige Leben – eingelassen zu werden, Menschen, die Jesus mit „Herr“ ansprechen, die

aber trotzdem zu hören bekommen: „Weicht von mir ihr Übeltäter!“ (Matthäus 7,23).

### **Dritter Irrtum:**

1Korinther 15,33

Was ist der Irrtum? Es irrt, wer glaubt, es würde keine Rolle spielen, mit wem ich meine Zeit verbringe. „Verkehr“ = Menschen mit denen ich abhängen und meine Freizeit gestalten.

Salomo bringt dasselbe Prinzip so auf den Punkt:

Sprüche 13,20

Meine Freunde werden mich entweder zum Guten oder zum Schlechten prägen. Sie werden mich entweder zu einem besseren Menschen machen oder zu einem schlechteren. Aber immer gilt eines: Sie werden mich prägen! Das Gerede, das Vorbild, die Ziele und natürlich auch die Werte meiner „Freunde“ werden auf mich abfärben. Wer denkt, dass das bei ihm nicht so ist, der irrt sich.

Was kann ich tun, damit sich dieser Irrtum nicht in mein Verhalten einschleicht?

1. Lies gute Bücher und höre dir gute Predigten an!
2. Sprüche 27,10: Halte echte Freunde fest und suche dir reife, geistliche Vorbilder
3. Sei kritisch im Umgang mit Medien (Serien, Tele-Novelas, Soap-Opera...). Was durch unser Auge und durch unser Ohr in unser Denken hinein kommt, wird seine Spuren hinterlassen!

### **Vierter und letzter Irrtum:**

Jakobus 1,16

Das ist auf den ersten Blick ein komischer Irrtum. Woher sollte das Gute in meinem Leben denn sonst kommen, wenn nicht von Gott? Und doch würde der Vers nicht in der Bibel stehen, wenn er nicht eine mögliche Gefahr beschreiben würde.

Anscheinend stehen wir nicht nur in der Gefahr zu glauben, dass

Irrtum 1: Mein Schicksal nicht davon abhängt, wie ich lebe! oder

Irrtum 2: Auch grobe Sünder irgendwie in den Himmel kommen – vielleicht weil sie mal ein Bekehrungserlebnis hatten oder getauft sind oder immer artig in den Gottesdienst gegangen sind. oder

Irrtum 3: Es keine Rolle spielt, mit wem ich die Zeit verbringe. sondern auch

Irrtum 4: Dass das Gute in meinem Leben nicht von Gott kommt.

Woher soll es denn sonst kommen? Ich glaube für die meisten Menschen ist es einfach so da. Wenn man sie fragt, warum sie halbwegs gesund sind, einen vollen Kühlschrank haben oder im Urlaub das Wetter gut war, dann ist die Antwort nicht: Das hat mir Gott geschenkt. Das kommt von „oben herab, von dem Vater der Lichter“. Sondern: Das war halt so. Dafür kann man nichts. Das ist Schicksal,

Kismet, Karma oder Zufall (Jing und Jang-Universum). Und weil sie sich irren, deshalb kommen sie auch gar nicht auf den Gedanken, Gott für die guten Dinge im Leben zu danken. Deshalb merkt man auch nicht, wie ungewöhnlich es ist, dass es in einer verlorenen Schöpfung überhaupt etwas Gutes gibt. Ist uns noch klar, dass wir in einer Welt leben, die vom Teufel beherrscht wird? Und dass deshalb alles Gute die Ausnahme ist, ein Hinweiszeichen auf den einen, der es regnen lässt über die Felder der Gerechten und der Ungerechten?

Was kann ich gegen diesen Irrtum tun?

1. Betrachte das Gute im Leben nicht als selbstverständlich, noch weniger als etwas, das du verdienst, auf das du ein Anrecht hast. Betrachte es als Bonus eines guten Gottes an eine rebellische Welt.
2. Entwickle ein Gottesbild, in dem Gott es ganz und gar gut mit dir meint. Es mag sein, dass du nicht alles verstehst – kannst du auch nicht vgl. Sprüche 20,24 – aber das ändert nichts an Gottes Charakter.
3. Danke! Allezeit für alles (Epheser 5,20; Psalm 50,23). Das braucht Glauben! Als Christen dürfen wir nämlich nicht nur wissen, dass alles Gute von Gott kommt, sondern dass alle Dinge uns zum Guten dienen müssen (Römer 8,28).

Irrt euch nicht! Bleibt zum Schluss nur die Frage: Irrst du dich?

Wenn dein Leben wie ein Acker ist, was säst du? Säst du Wahrhaftigkeit, gute Werke, Evangelisation, Gerechtigkeit, Treue, Ausharren, Liebe und all die anderen guten Samen, die – wenn sie aufgehen – deinen Charakter erblühen lassen? Oder hat sich die ein oder andere in deinen Augen vielleicht lässliche Sünde in deinem Leben breit gemacht? Und sei es Mutlosigkeit, Murren oder Lauheit.

Wenn du einen *Namenschristen* siehst, also jemand, dessen Leben sein Bekenntnis zu Jesus offensichtlich durchstreicht, jemand, der Gott nicht wirklich kennt und dem Evangelium nicht gehorcht bist du dann traurig und versuchst ihn von seinem schlimmen Weg abzubringen? Bist du vielleicht selbst noch tief in Sünde verstrickt und dir jetzt nicht mehr ganz sicher, ob deine Bekehrung echt ist? Brauchst du Hilfe? Brauchst du jemanden, der dir das Evangelium erklärt und dir zeigt, wie man zu Gott umkehrt?

Hast du den richtigen Freundeskreis? Sind das Menschen, die dir gut tun, von denen du guten Rat bekommst, mit denen du beten kannst, die dir von ihrer Lebenserfahrung und ihrer Gotteserfahrung abgeben? Oder hat dich der Gruppendruck deiner Clique oder der Kollegen schon zum Schweigen gebracht, weil du dich in ihrer Mitte schämst, als Jesus-Nachfolger erkannt zu werden?

Letzte Frage: Siehst du in allem, was dein Leben reich und lebenswert macht, einen Vorgeschmack auf den Himmel, ein Geschenk, das dein himmlischer Vater dir macht und für das du ihm danken kannst? Oder hat Dank keinen Platz in deinem Leben, weil du das Gute für selbstverständlich hältst und es in deinen Augen eh nie genug ist?

Vier Fragen... möge Gottes Geist dir helfen, sie zu beantworten. AMEN